

Allgemeine Informationen

Der Erhaltungszustand natürlicher Lebensräume und einer Vielzahl wildlebender Tier- und Pflanzenarten hat sich seit Beginn des 20. Jahrhunderts im europäischen Gebiet der EU-Mitgliedstaaten bedrohlich verschlechtert. Um die biologische Vielfalt sowie die Lebensräume und Arten als Teil des Naturerbes der Gemeinschaft zu erhalten und zu entwickeln, hat die Europäische Union unter anderem die Vogelschutzrichtlinie (VSchRL) und die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) verabschiedet.

Damit wurden die Mitgliedsstaaten verpflichtet, das Natura 2000-Schutzgebietssystem als zusammenhängendes europäisches Netz von besonderen Schutzgebieten zu entwickeln. Das Ziel von Natura 2000 ist es, innerhalb der EU einen günstigen Erhaltungszustand von Lebensräumen sowie der Tier- und Pflanzenarten zu gewährleisten, die laut der Vogelschutz- und FFH-Richtlinie zu sichern sind. Dabei sollen langfristig die zum Schutz und zur Entwicklung der Artenvielfalt erforderlichen Bedingungen gesichert werden. Natura 2000 umfasst sowohl Vogelschutzgebiete (SPA) als auch Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete).

Vogelschutzgebiete dienen dem Schutz wild lebender Vogelarten in ihren natürlichen Lebensräumen. Besonders geeignete Gebiete mit dem Vorkommen bestimmter in der Vogelschutzrichtlinie aufgeführter Arten müssen als SPA ausgewiesen werden.

FFH-Gebiete haben zum Ziel, vom Verschwinden bedrohte oder ein geringes natürliches Verbreitungsgebiet aufweisende Lebensraumtypen (LRT) sowie aktuell und potentiell gefährdete Tier- und Pflanzenarten, die in den Anhängen der FFH-Richtlinie aufgeführt sind, zu schützen sowie die Vernetzung dieser Lebensräume zu sichern.

Natura 2000-Gebiete beherbergen seltene und wertvolle Arten in z.T. stark bedrohten Lebensräumen. Die Vermeidung unnötiger Störungen der Tierwelt, die Berücksichtigung der Verbote in Schutzgebieten und das „spurlose“ Verlassen der Gebiete sollte für umweltbewusste Wanderer selbstverständlich sein.

Ansprechpartner

Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt
Referat Naturschutz, Landschaftspflege
Dessauer Straße 70 06118 Halle (Saale)
Denise Vopel Tel. 0345/ 514 1244
Sarah Jane Sach Tel. 0345/ 514 2307
E-Mail: pressestelle@lvwa.sachsen-anhalt.de
sarahjane.sach@lvwa.sachsen-anhalt.de



[facebook.com/natura2000lsa](https://www.facebook.com/natura2000lsa)



NATUR verbunden

Informationen zum Gebiet

Größe	1.765 ha
Nummer	FFH0141 / DE 4537-301
Ausgewählte Lebensraumtypen	<ul style="list-style-type: none">• Feuchte Hochstaudenfluren (6430)• Brennolden-Auenwiesen (6440)• Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*)• Hartholzaunenwälder (91F0)
Ausgewählte Arten	<ul style="list-style-type: none">• Biber (<i>Castor fiber</i>)• Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>)• Breitflügelfledermaus (<i>Eptesicus serotinus</i>)• Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)• Sumpfohreule (<i>Asio flammeus</i>)• Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)

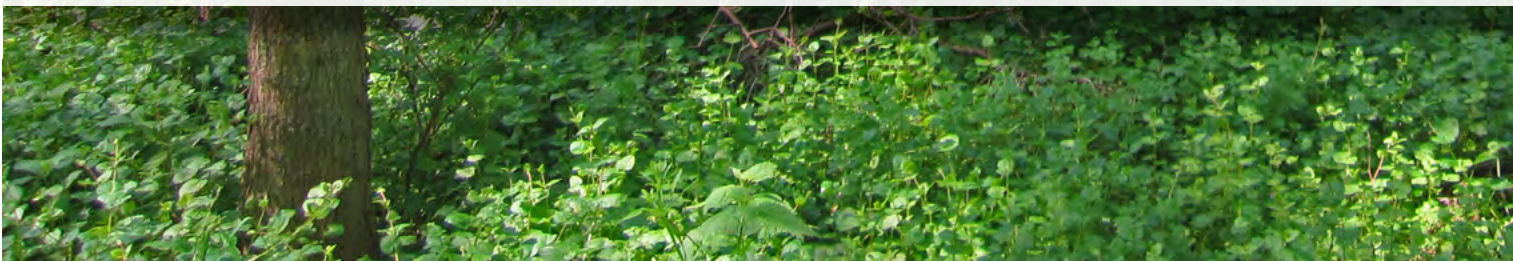


Südlich der Stadt Halle befindet sich das ca. 1.765 ha große FFH-Gebiet „Saale-, Elster-, Luppe-Aue zwischen Merseburg und Halle“. Zu diesem Schutzgebiet gehört die Rabeninsel, eine grüne Oase im Süden der Stadt Halle, zwischen Halle-Neustadt und Halle-Böllberg. Aufgrund ihrer Bedeutung für die dort vorkommenden Tiere und Pflanzen und als wertvolle natürliche Überschwemmungsfläche wurde die Rabeninsel im Jahr 1996 mit einer Größe von 91 ha als Naturschutzgebiet „Rabeninsel und Saaleaue bei Böllberg“ ausgewiesen.

Die Rabeninsel ist schon seit vielen Jahrzehnten ein beliebtes Ausflugsziel für Anwohner. Damit sie auch weiterhin zur Erholung beitragen kann, sollten alle Besucher auf ein rücksichtvolles Verhalten achten.



Wanderungen
in Natura 2000-Gebieten



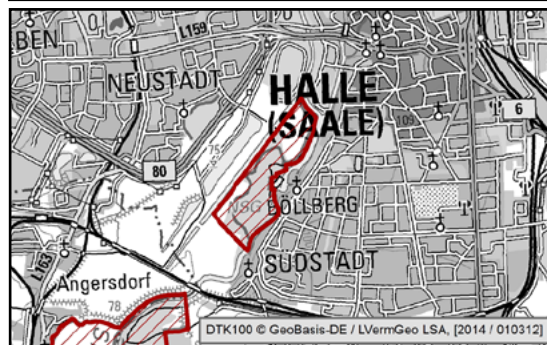
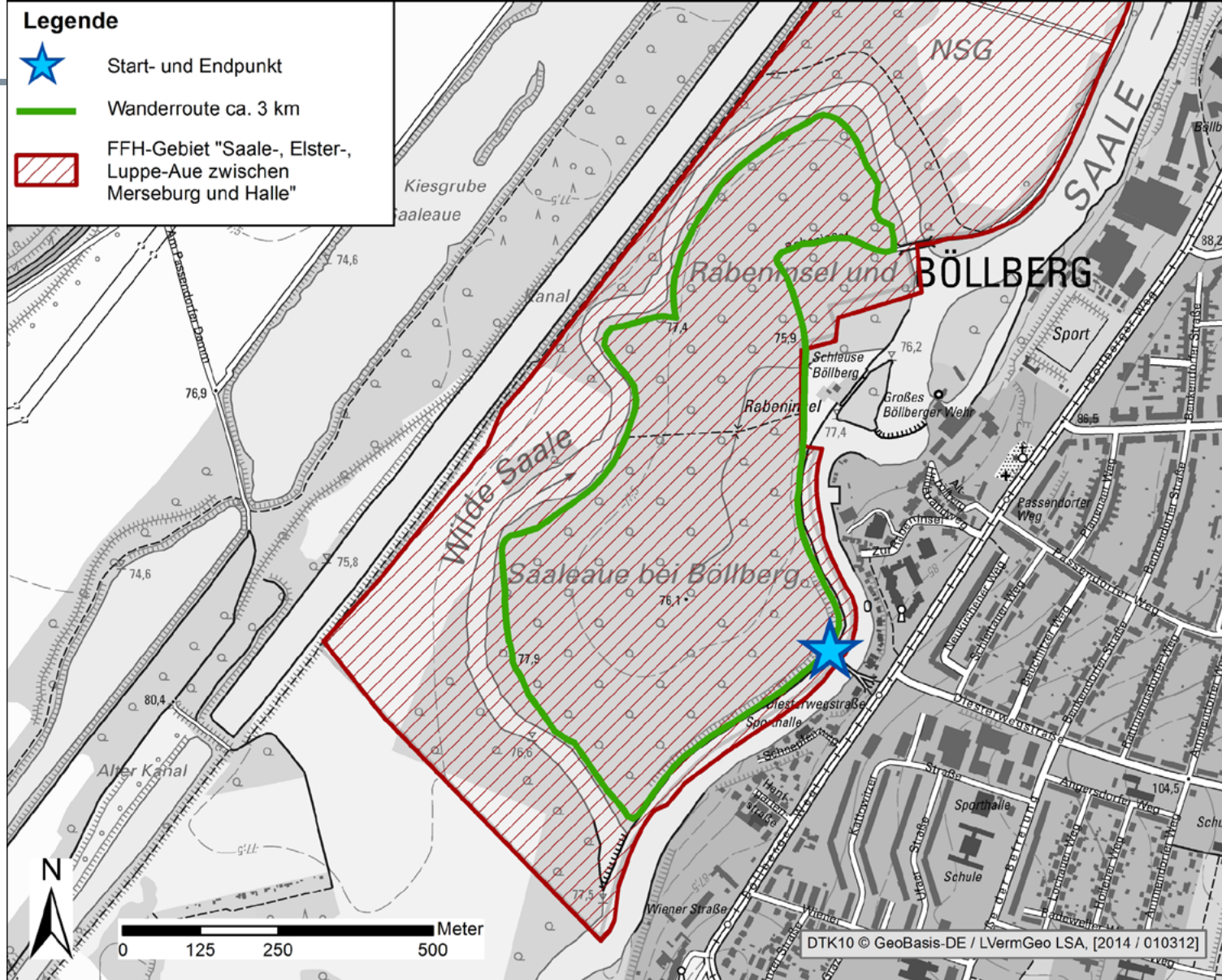
Routenbeschreibung

Die vorgeschlagene Route führt die Besucher von der Brücke zum Böllberger Weg und auf einem Rundweg von ca. 3,1 km über die Rabeninsel. Die Wanderung verläuft entlang des Uferrundweges (Schlenkerweg). Dadurch bleibt das Innere der Insel von Störungen weitgehend verschont und bietet der Natur einen Rückzugsraum. Die gesamte Wanderung führt den Besucher durch Hartholzauenwälder, entlang der Saale und der Wilden Saale und endet wieder an der Rabeninselbrücke. Die Auenwälder der Rabeninsel sind von großer ökologischer Bedeutung und prägen das Landschaftsbild der Insel in beeindruckender Weise. Es handelt sich um den ältesten Auenwaldbestand der Stadt Halle mit bis zu 260 Jahre alten Stiel-Eichen (*Quercus robur*).

Ein Besuch des Schutzgebietes lohnt sich besonders im Frühjahr, wenn in den Auenwäldern die Geophyten blühen. Dann tauchen Pflanzenarten wie Waldgoldstern (*Gagea lutea*), Bärlauch (*Allium ursinum*) und Hohler Lerchensporn (*Corydalis cava*), aber auch Gelbe Windröschen (*Anemone ranunculoides*) und Scharbockskraut (*Ficaria verna*) die Wälder der Rabeninsel in eine bunte Farbenpracht. In den Auenwäldern der Rabeninsel brüten verschiedene Spechtarten, darunter auch der Mittel- und der Schwarzspecht (*Dendrocopos medius* und *Dryocopus martius*). Beide Arten sind durch die Vogelschutzrichtlinie geschützt und finden auf der Rabeninsel geeignete Lebensbedingungen.



Scharbockskraut



Wilden Saale

Die Tour beginnt in Richtung Schleuse und verläuft zwischen Auenwald und Saale. Nach etwa 900 Metern Fußmarsch liegt die Saale hinter den Besuchern und die Wilde Saale vor ihnen. Bei der Wilden Saale handelt es sich um einen der letzten natürlich verlaufenden Saalearme im Stadtgebiet mit ausgeprägten Steilufeln. Die Prallhänge der Wilden Saale stellen geeignete Brutplätze für den Eisvogel (*Alcedo atthis*) dar. Der prächtig gefärbte Vogel lebt an langsam fließenden (selten auch stehenden) Gewässern mit klarer Sicht und einem hohen Bestand an Kleinfischen - seiner Hauptnahrung.



Eisvogel

Der Rundweg führt die Besucher etwa 1,8 km entlang der Wilden Saale. Der Saalearm ist aufgrund seiner Naturnähe von hohem faunistischem und auch ästhetischem Wert. Seit einigen Jahren kann an der Wilden Saale eine Graureiherkolonie (*Ardea cinerea*) beobachtet werden. Im Winter schlafen zahlreiche Kormorane in einer Pappelreihe an der Wilden Saale am Südrand der Rabeninsel. Die letzten 400 m der Route führen den Besucher wieder entlang der Saale, zurück zur Rabeninselbrücke. Mit etwas Glück sieht man noch einen Rot- oder Schwarzmilan (*Milvus milvus* und *M. migrans*) über seinem Kopf kreisen, bevor man die Rabeninsel wieder verlässt.